1.14.179.192

12

Mein lieber Papa!

Verzeihe, daß ich dir diese Arbeit so spät schicke, aber meine Schwester und ich wurden dabei sehr oft unterbrochen, daher bitte ich dich nimm diese Widmung auch jetzt noch freundlich hin.
Daß ich dieses Werk nicht Variazionen nenne, hat seinen Grund darin, daß ich, als der Plan fertig war, sah, daß es keine eigentliche ununterbrochene Aufeinanderfolge von Variationen ist, denn schon nach dem 2. Theil der 2ten Variation, auf welchem der erste Theil folgen soll, benütze ich diesen mit einem neuen Gedanken vereint, zuerst zu verschiedenen Modulationen und dann schließe ich mit ihm u. dem Nachspiel des Tema's, diese Variation auf welche das Intermezzo, ich glaube nämlich, diese nur theilweise Variierung

des Tema's so nennen zu dürfen, folgt. In der 4ten Variazion wird jeder Theil des Tema's öfter variirt, welche verschiedene Veränderungen von bald längeren und bald kürzeren Zwischensätzen unterbrochen werden. Diese Zwischensätze werden von den, das Tema begleitenden Nebengedanken gebildet, welche sich dann als selbstständig zeigen. Auf dem Schluß der 4ten Variazion folgt ein fugirter Satz, welcher zugleich als Einleitung zur 5ten Variazion dient, und zu dem mir die ersten 4 Takte des Tema's den Grund gegeben haben. Der 5ten Variazion suchte ich die Form des Finales einer Sonate zu geben.

Die Zusammenstellung der verschiedenen Taktarten habe ich deswegen manchesmal in Anwendung gebracht, um ungebunden

WIENER STADT

variiren zu können. Es findet sich dieser Fall in der zweiten und 4ten Variation.

Schließlich erlaube ich mir diesem Werke zwei Dinge zu wünschen, erstens, deinen Beifall und zweitens einen Verleger.

Jetzt habe ich dich nur noch zu bitten, daß du mir noch vor meiner Abreise, welche für den zwölften dieses Monaths festgesetzt ist, noch etwas vom Totaleindruck schreibst.

Ich bitte dich tausendmal und erhalte lieb

deinen ewig dankbaren
Joseph

Meinen Handkuß der gnädigen Frau so auch viele Grüße meinen lieben Schwestern und Brüder.

Hannover 5/3 65.